

Wiesbadener Tagblatt.

No. 68.

Dienstag den 22. März

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Gefunden:

Ein Taschentuch, eine Brille, zwei Schlüssel.

Wiesbaden, 21. März 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Notiz.

Heute Dienstag den 22. März Nachmittags 3 Uhr:
Versteigerung des Landhauses „Victoria Cottage“ und des dazu gehörenden,
auf dem warmen Damm gelegenen Gartens.

Gewerbeschule.

Der Unterricht in der Gewerbeschule konnte während des Wintersemesters 1852/53 nur in den Classen der Abendschule ertheilt werden, weil die Sonntagschule bekanntlich geschlossen bleiben mußte. Da hiernach diese Anstalt nur zum Theil bestanden hat und das natürlich nicht darboten konnte, was einer vollständigen Anstalt zu erstreben möglich ist, so kann eine Prüfung in Vergleichung mit den früher stattgefundenen nicht sehr befriedigend ausfallen.

Aus diesen Gründen findet für dieses Jahr eine Prüfung in der Gewerbeschule nicht statt.

Wiesbaden, 16. März 1853.

937

Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Mittwoch den 23. März Nachmittags von 2 Uhr an, findet unter obrigkeitlicher Aufsicht und Leitung die von dem hiesigen Frauenverein veranstaltete **Verloofung** in einem Zimmer des Rathhauses Statt. Wir laden die Betheiligten, welche etwa beizuhelfen wollen, hiermit freundlichst dazu ein.

Wiesbaden, den 19. März 1853.

938

Der Vorstand des Frauenvereins.

Mantillenfranzen und Gimpel

in großer Auswahl bei **Eduard Kalb**, Posamentier,
Langgasse No. 15.

939

Taunus=



Eisenbahn.

Vom 22. März l. J. an finden außer den bereits bekannten Fahrten noch nachstehende Extra-Fahrten täglich statt:

von Frankfurt nach Castel, Biebrich und Wiesbaden	Abends 8 Uhr 30 M.	
" Castel nach Biebrich und Wiesbaden	" 9 " 40 "	
" Biebrich nach Wiesbaden	" 9 " 40 "	
" Wiesbaden u. Biebrich nach Castel u. Frankfurt	" 8 " — "	
" Wiesbaden nach Biebrich	" 8 " — "	
" Castel nach Frankfurt	" 8 " 25 "	

Frankfurt a. M., den 18. März 1853.

In Auftrag des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft.

930

Der Bahndirektor: **Wernher.**

Eine Partie **Baumwollen-Zeuge** für Kleider à 8 Kreuzer empfiehlt
922 **Louis Schröder.**

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Sorten Schuhen und Stiefeln, Pantoffeln, schwarzen Lasting-Stiefelchen, Zeug-Schuhen ic. in allen Größen zu den billigsten Preisen.
919 **D. Schüttig,**

Steingasse No. 4.

Buchs ist fortwährend zu haben bei **G. Hofmeyer.** 940

Cigarren-Versteigerung.

Mittwoch den 23. März Nachmittags 2 Uhr läßt der Unterzeichnete eine Partie abgelagerter Cigarren verschiedener Qualität gegen gleich baare Bezahlung

in dem großen Saale des Cölnischen Hofes

öffentlich versteigern.

Wiesbaden, den 19. März 1853.

941

C. Leyendecker, Commissionär.

Zinnerne und blecherne **Flüssigkeitsmaasse** nach neuester Vorschrift und zu billigen Preisen empfiehlt Unterzeichneter. Auch kaufe und tausche ich altes Zinn und Blei ein.

942

D. Conradi, Spengler,
Häfnergasse No. 2.

Die **Platten** mit **Schiff** und Zugehör zu einem fast noch neuen Kochheerd sind billig zu verkaufen Kirchgasse No. 31. 943

Apfeltraut bei **Otto Schellenberg.** 923

Bei Unterzeichnetem ist von heute an frisch gebrannter **Kalk** zu haben; ebenso gelöschter in ganzen, halben und viertel Büten à 10 Cubikfuß neuen Maasses.

Wiesbaden, den 21. März 1853.

F. Bourbonus. 944

Kerosstraße No. 31 sind einige Karrn guter **Dung** zu verkaufen. 945

Das Töchter-Pensionat

des Herrn **Juillerat-Imer & Sornetan**, District de Moutier, Canton
Bern in der Schweiz,

empfiehlt sich den respectiven Eltern, welche beabsichtigen ihre Töchter von
12, 14 bis 16 Jahren gründlich französisch erlernen lassen zu wollen.
Neben Erlernen der französischen Sprache, welche die Umgangssprache im
ganzen District (3 Stunden von Frankreich auf einer der schönsten Hoch-
ebenen des Jura) ist, wird Geographie, Schreiben, Rechnen ic. und alle
weiblichen Arbeiten gelehrt.

Der Pensions-Preis beträgt Fr. 300 de france per Jahr. Musikstunden
werden extra honorirt. Nähere Auskunft ertheilen mit Vergnügen mehrere
Eltern, deren Kinder sich dort befinden. Näheres in der Expedition dieses
Blattes. 946

Auf meinem Bauplatz am Bierstadterweg kann Schutt abgeladen werden
und werden für den Karrn voll 3 fr. vergütet. **W. Blum.** 947

Schöner **deutscher** und **ewiger Kleesaamen**, für dessen Recht-
heit garantirt werden kann, bei **J. G. F. Striller,**
948 Eck der Langgasse und des Michelsbergs.

Tapeten-Fabrik.

Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unser seither
durch Herrn **Carl Wörner** besorgtes **Tapetenlager** nunmehr selbst über-
nommen und auf das Reichste mit den neuesten geschmackvollsten Mustern,
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, ausgestattet haben. Wir
empfehlen dasselbe unter Zusicherung der aufmerksamsten Bedienung zur
geneigten Abnahme bestens.

Helmrich & Rudloff,

Goldgasse No. 19.

949

Allen Freunden und Bekannten, welche bei dem schmerzlichen Leiden
meines seligen Mannes so großen Antheil bewiesen und denjenigen,
welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hiermit
meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders fühle ich mich hierzu
verpflichtet gegen den hochlöblichen Buchdrucker-Krankenunterstützungs-
Berein.

Die trauernde Wittwe

C. Lenz, geborne Himmel.

950

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche mir während
des schweren Krankenlagers meines nun in Gott ruhenden Mannes
mit edler Hingebung beigestanden und ihn zur letzten Ruhestätte
begleitet haben, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank und empfehle
mich mit meinen drei unmündigen Kindern zu fernerem Wohlwollen.

951

Alexander Mahr Wittwe.

Gesuche.

2000 fl. zu $4\frac{1}{2}\%$ auf Güterstücke werden gegen doppelte Versicherung in hiesiges Amt gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 952

Ein stilles Frauenzimmer sucht ein freundliches Zimmer ohne Möbel auf die Straße gehend. Näheres in der Expedition. 953

Ein Kapital von **3000 fl.** gegen doppelte Versicherung wird zu $4\frac{1}{2}\%$ ohne Makler zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 954

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht einen Lehrling aus der Stadt. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 955

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Markt No. 12 bei Friedrich Stuber ist der mittlere Stock seines Hauses, bestehend in 5 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. 767

Dogheimerweg ist das Landhaus No. 1 c, 15 Zimmer enthaltend, nebst Garten, ganz oder getheilt, mit oder ohne Möbel, auf den 1. April zu vermiethen. Näheres zu erfragen Friedrichstraße No. 32. 276

Edhaus No. 18 an der Wilhelm- und Louisenstraße ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern zu vermiethen. 956

Faulweidenbrunnenweg bei Gärtner Adermann ist im Gartenhaus ein großes möblirtes Zimmer auf 1. April zu vermiethen. 769

Friedrichstraße No. 22 sind vom 15. April an vier möblirte Zimmer zu vermiethen. 815

Goldgasse bei E. Wörner ist ein Zimmer mit Cabinet zu vermiethen. 714

Heidenberg No. 11 bei E. Bille ist auf 1. April in Logis im Hinterhaus zu vermiethen. 715

Heidenberg No. 19 ist im Vorderhause eine Dachwohnung zu vermiethen und gleich zu beziehen. 668

Heidenberg No. 58 ist ein vollständiges Logis zu vermiethen. 589

Hochstätte No. 1 ist der obere Stock, bestehend in 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, 1 Dachkammer, Holzstall und Keller auf den 1. April zu vermiethen. 866

Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist in seinem Vorderhause ein Logis zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 865

Kapellenstraße No. 9 ist Parterre ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. 957

Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walthers ist eine geräumige Wohnung in der Bel-Etage auf den 1. April zu vermiethen. Auch sind daselbst eine große Werkstätte, ein Speicher und zwei Kammern zu vermiethen. 669

Kirchgasse bei J. Bär sind elegant möblirte Zimmer zu vermiethen. 958

Kleine Burgstraße No. 4 ist ein möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermiethen. 908

Marktstraße No. 18 ist vom 1. April an eine ruhige Familie das von Fräul. Wolf bisher bewohnte Logis, bestehend in 8 Piecen, 2 Speicherkammern, Küche, Keller und Holzstall zu vermiethen. Ebenso kann ein Zimmer mit 2 Cabinetten, möblirt, daselbst abgegeben werden. 337

- Metzgergasse in dem Hause des H. L. Freitag ist der erste und der zweite Stock, jeder aus 4 Zimmern bestehend, mit Zubehörungen auf den 1. April zu vermieten. 910
- Metzgergasse No. 6 ist im Vorderhause der erste Stock, bestehend in Laden, 2 Zimmern, 1 geräumigen Küche und im Seitenbau 2 Zimmer, verschlossenen Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 716
- Michelsberg bei Gebrüder Brees ist im Hinterhaus ein Logis zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 912
- Mühlgasse No. 4 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Cabinet auf 1. April zu vermieten. Näheres bei G. Hack. 248
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock meines Hauses, eine geräumige Familienwohnung, 5 freundliche Zimmer mit abgeschlossenem Vorplatz, sowie Mansarden und alles sonstige Zubehör enthaltend, wegen Wohnortsveränderung auf den 1. April zu vermieten. H. Heyman. 536
- Nerostraße No. 34 ist ein vollständiges Logis auf 1. April zu vermieten. 959
- Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 167
- Obere Webergasse bei Metzger Seewald ist gleicher Erde eine Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 960
- Saalgasse No. 2 sind 2 Dachlogis zu vermieten. 502
- Saalgasse No. 3 ist im 2. Stock eine Wohnung zu vermieten. 961
- Saalgasse No. 4 ist im Hinterhause eine Wohnung zu vermieten. 340
- Saalgasse No. 11 ist im Hinterbau auf 1. April ein kleines Logis zu vermieten. 592
- Saalgasse No. 21 sind 2 Logis auf den 1. April zu vermieten. 962
- Schwalbacherstraße No. 7 sind 3 vollständige Wohnungen, 2 im Hinterbau und 1 im Vorderhaus, sowie ein geräumiger Keller und ein Garten sogleich zu vermieten durch den provisorischen Verwalter Christian Weil. 879
- Schwalbacherstraße No. 24 sind möblirte Zimmer zu vermieten. 914
- Spiegelgasse No. 7 sind 2 kleine Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 963
- Steingasse No. 6 bei Reinhard Weil ist im ersten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör, und auch ein Dachlogis auf den 1. April zu vermieten. 964
- Taunusstraße No. 9 bei Witwe Traun ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör auf den 1. Juli 1853 zu vermieten. 915
- Taunusstraße No. 38 ist die Bel-Étage vom 1. Juni l. J. an zu vermieten. 719
- Untere Friedrichstraße bei Frau Hofrätthin de Laspé ist ein Logis im Nebenbau zu vermieten. 965
- Untere Friedrichstraße No. 38 bei J. Dorfelder ist eine kleine Wohnung zu vermieten und bis 1. April zu beziehen. 916
- Wilhelmstraße No. 5 ist der untere Stock vom 24. Mai l. J. an anderweitig zu vermieten. 720

300 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Anleihen bereit bei W. Jung, Schlossermeister. 869

6000 fl. getheilt oder im Ganzen liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Anleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 870

Bur Unterhaltung.

Musikalische Leiden und Freuden.

Humoristische Novelle in so und so viel Capiteln.

(Fortsetzung.)

Da wurde Peter, dessen musikalisches Talent er entdeckte, aber vielleicht überschätzte, ein Gegenstand seines poetischen Cultus, seiner Phantasie. Alle seine frühern Träume wurden in ihm wach, aber er wurde jünger, war nicht mehr der gealterte, ernste Organist, der wehmüthige, halbgebrochene Mann — er war mitten im Kindesalter, hatte auch nicht mehr als elf Jahre auf dem Rücken, fühlte sich munter, kindlich strebsam, ungebeugt, er war in seinen Phantasien Wynnheer Peter v. Petrisen in höchst eigener Person.

Glücklich, heiter, wie er sich nie gekannt, von einem Eifer beseelt, den er nur in früher Jugend besessen, sah er vor seinem geliebten Flügel und extemporisirte eine Fuge, schlug ein Thema an, kräftig, heiter und ruhig, gehoben von der bewußten Tüchtigkeit, und dieses Thema in F-dur war Peter, der Führer seiner Fuge, Peter, der verjüngte Organist, sein zweites hoffnungsreiches Ich.

In einer andern Stimme, auf einer andern Stufe der Lebenstonleiter fiel er selbst als Begleiter ein, suchte sich seinem jungen Führer anzupassen, ähnlich zu machen, modulirte sein Gemüth selbst vorübergehend in andere Tonarten und schritt, jeden Anklang seines Führers beantwortend, rüstig neben ihm her. Er folgte ihm, wie er die verschiedenen Stimmen des Lebens, von der Oberstimme bis zur Unterstimme, durchmaß; sie wanderten vorüber an den Gegenharmonieen, die sich auf ihrer Bahn gegen sie auflehnten, ihren Wünschen entgegentraten, gegen ihre Hoffnungen contrastirten und zwangen sie in den Einklang ihres Strebens; sie ergöhten sich mitsammen an den zwischenklingenden Harmonieen, in denen sie ausruhten von dem Ernste ihrer Grundgedanken, und stiegen immer höher, kühner auf den Staffeln der Gefühlstonleiter empor, von einer zur andern, vom ernstesten Streben zum stürmischen Kampfe, zur triumphirenden Ruhe; vom Enthusiasmus des Herzens zur Weichheit des Gefühls; vom Schmerz, von der Verzweiflung bis zum Es-dur der Liebe und Kraft und kehrten modulirend zurück zu ihrem leitenden Thema, führten alle Melodieen zusammen nach einem Ton hin, nach einem dominirenden Klange, der, ausgehalten vom kräftigen Baßbewußtsein, in reichern, freiern Combinationen das zur Melodie entfaltete Thema der künstlerischen Vollendung entgegenführt. Auf dem Orgelpunkt dieser Fuge ruhte versöhnt das Leben und Streben unsers Organisten, das Ideal des Künstlers, das er für sich geträumt hatte und das er in einem Anaben vom Lande wiederzufinden hoffte.

Es ist kaum glaublich und anzunehmen, daß Peter schon damals ahnte, was sein Lehrer in den Mußestunden mit ihm vornahm. Nie hätte er sich träumen lassen, daß seine an sich übermäßig schlanke Gestalt zu einem melodischen Faden ausgesponnen und zu einem so kunstreichen Gewebe verflochten werden könnte, an dem mit stillem Ergötzen das innere Auge des Organisten hing. Peter war und blieb derselbe feste, sorglose Bursche, nur altkluger, aorlauter als in den Zeiten, wo er seinem Vater noch einige Hoffnung übrigließ. Es ist wahr, er zeigte Anlage und musterhaften Fleiß, er ergötzte seinen Lehrer durch einen gewissen Humor und blieb trotz seiner Früh-

reife immer noch der naive Knabe; es läßt sich auch nicht leugnen, daß er einen hohen Begriff von der Würde des Berufs hatte, dem er sich widmen wollte; er ließ sich von der Musik fesseln, hinreißen, bezaubern, aber Alles that der Augenblick, der ihm ebenso schnell Stimmungen eingab als verwischte.

Auf dem Piano brachte Peter es bald zu großer Fertigkeit und doch konnte er ihm keinen besondern Geschmack abgewinnen. Er sollte da sein Temperament immer mäßigen, er durfte seinen Humor nicht austoben und pflegte seinem Lehrer zu sagen: das Pianoforte sei ein gar zu gefestigtes Instrument; er könne sich nicht denken, daß sich dessen Töne jemals vor Lachen wälzen könnten.

Darüber wurde unser Meister bitterböse, denn er dachte an seine Orgel, von der diese indiscrete Behauptung mit viel größerem Rechte gemacht werden konnte. Peter aber wußte ihn durch irgend eine geschickte Improvisation zu versöhnen und Beide lachten so herzlich zusammen, daß der Friede sich leicht zwischen ihnen herstellte.

Am gründlichsten war der Unterricht im Generalbass, dem Peter um so geneigteres Gehör gab, als er ihm durch das Orgelspiel seines Meisters anschaulicher wurde. Das war überdies das Steckenpferd unsers Organisten, der keine größere Angst auf der Welt hatte, als Peter würde sich der frivolen Musik in die Arme werfen und die Fußstritte ehrwürdiger Meister, die seiner Meinung nach bis zu Beethooven gingen, leichtsinnig verlassen. Durch seinen gründlichen Unterricht suchte er ihn davon abzuhalten, prägte ihm nicht nur die Wissenschaft der Musik ein, sondern wirkte auch durch Gespräch und Lectüre auf die ästhetische Richtung seines Gefühls hin. Aber wie erstaunte er nicht, als Peter ihm eines Tags den festen Entschluß ankündigte, er wollte sich zum Virtuosen auf der Clarinette ausbilden, als sein Lieblingsplan, ihn allmählig ganz und gar für Orgel und Clavier einzunehmen, so vollständig gescheitert war!

Peter, sagte er, weißt du auch, was es noch Schlimmeres gibt als eine Clarinette?

Nein! erwiderte dieser.

Zwei Clarinetten! versetzte der Alte mit großem Ernst und glaubte den Enthusiasmus Peter's vollständig niedergeschmettert zu haben.

Aber dieser war ein wenig schlauer als sein Lehrer und wußte ihm so lange um den Bart zu gehen, daß er ihm eines Tags mit wichtiger Miene ankündigte, er wolle ihn von jetzt ab auf der Clarinette unterrichten, da es für einen künftigen Tonmeister gut sei, die Technik mehrerer Instrumente kennen zu lernen.

Das Unglück wollte aber, daß Peter die Clarinette bald besser spielte als sein Meister und das setzte diesen in nicht geringe Verlegenheit, um so mehr, als Peter unter seiner nun sechsjährigen Leitung auch im Contrapunkte solche Fortschritte gemacht hatte, daß er schon anfang, seine Compositionen ohne besondere Fehler zu Papier zu bringen. Der theoretische Unterricht allein hätte ihm gewiß noch Vieles nützen können, aber was half ihm das Lesen einer Partitur, wenn er von den Instrumenten so gut wie gar keine Vorstellung hatte? Er mußte in eine große Stadt, mußte Musik hören, wenn das theoretische Studium ihm ersprießlich sein sollte — aber wie viele musikalische Klippen gibt es da nicht: Tänze, Ballets, Opern, Salonconcerts!

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 2, 5 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Nachm. 1½ Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9¼ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 11 Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7½ Uhr.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 11 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr, mit	
		Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.			
Nachm. 5 Uhr.		Morgens 9 Uhr.	

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 19. März 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1553	1548	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	102
" 5% Metalliq.-Oblig.	85½	85	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	91	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40½	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	78	77½	" Fried.-Wilh.-Nordb.	55½	54½
" 2½% ditto	—	44½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R.	135½	135	" 4% ditto	99½	99
" fl. 500 " ditto	—	197½	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig.	—	82	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103	102½	" fl. 25 Loose	33	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94½	93½	Baden. 4½% Obligationen	104½	104
Spanien. 3% Inl. Schuld	43½	43½	" 3½% ditto v. 1842	93½	93½
" 1%	24½	24½	" fl. 50 Loose	71	70½
Holland. 4% Certificate	—	97	" fl. 35 Loose	40½	40
" 2½% Integrale	66	65½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	104
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	57½	57½	" 3½% ditto	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen	94	93½	Schmby.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	30½	30
" Ludwigsh.-Bexbach	120½	120	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839 .	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	97
" 3½% ditto	92½	92½	" 3% Obligationen	88	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" Taunusbahnactien	318	316
" Sardinische Loose	44	43½	Amerika. 6% Sticks. Dl. 2. 30. .	118½	117½
Vereins-Loose à fl. 10 9½ P. 9½ G.					

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber. Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	104½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 47½-46½	20 Fr.-St. 9. 30-29	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45
Pr. Frdrd'or „ 9. 56-55	Engl. Sover. „ 11. 53	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55½-54½	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **H. Schellenberg.**